

# Aus der Raumforschung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **33 (1975)**

Heft 146

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aus der Raumforschung

Im Februar 1974 konnte der ORION seinen Lesern auf der Titelseite des Heftes No. 140 drei «Nahaufnahmen» des Grossplaneten Jupiter in Farbe vorstellen, die kurz zuvor von *Pioneer 10* aufgenommen worden waren. Diese Bilder seien noch durch eine Aufnahme des grössten Jupiter-Mondes *Ganymed*, ebenfalls von *Pioneer 10*, ergänzt. *Ganymed*, etwa so gross wie der grösste Saturn-Mond *Titan*, ist grösser als Merkur, besitzt eine gebundene Rotation, ein spezifisches Gewicht von etwa 2 und besteht in der Hauptsache aus Fels und Eis. Seine Oberflächentemperatur wurde auf der Sonnenseite zu etwa  $-145^{\circ}$  gemessen.

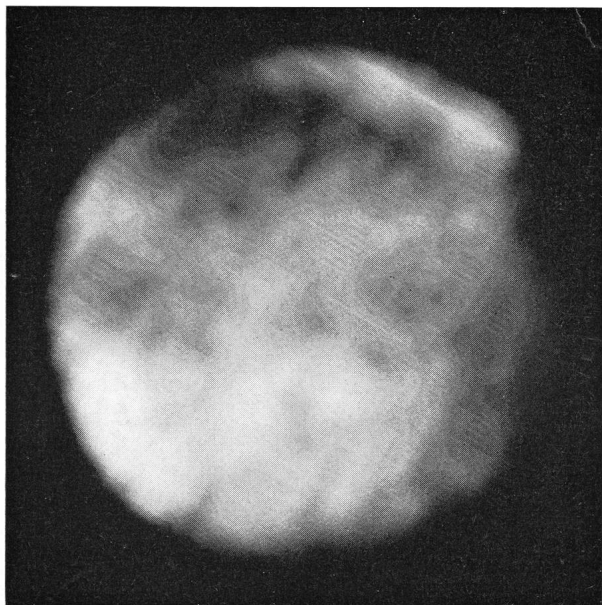


Bild 1: Der Jupiter-Mond *Ganymed*, aufgenommen von *Pioneer 10* in blauem Licht. Norden ist oben. NASA-Photographie.

Seither hat der Nachfolger von *Pioneer 10*, nämlich *Pioneer 11*, bereits – ohne die befürchteten Schäden zu nehmen – den Jupiter passiert und neue Bilder dieses Planeten zur Erde übermittelt; zwei von diesen werden im nächsten ORION-Heft erscheinen. Durch ein genau vorausberechnetes und auch eingehaltenes «swingby» hat *Pioneer 11* inzwischen seinen Kurs auf Saturn genommen, den er in etwa  $1\frac{1}{2}$  Jahren erreichen soll. «Nahaufnahmen» des Ringplaneten werden in vielfacher Hinsicht sensationell sein, wenn der Vorbeiflug wie geplant und berechnet gelingt und die Übertragung der Aufnahmen zur Erde über die ungeheure Distanz von 1.2 Milliarden Kilometer ohne unvorhersehbare Schwierigkeiten erfolgen kann.

Schliesslich wird Mitte Juli 1975 die *Viking*-Mission zu Mars gestartet werden, bei welcher eine Sonde auf einer Umlaufbahn um Mars verbleiben und die andere auf dem roten Planeten landen soll. Die immer noch nicht geklärte Frage, ob es Leben in irgend

einer Form auf dem Mars gibt, soll mit Hilfe des *Viking*-Unternehmens wenn immer möglich entschieden werden.

Neuerdings ist mit einer Titan-Centaur-Rakete die in Deutschland gebaute Sonnen-Sonde *Helios A* in eine Umlaufbahn um die Sonne gestartet worden, deren Perihel einen bedeutend kleineren Abstand als jenes des Planeten Merkur zum Himmelsgestirn aufweist. *Helios A* soll denn auch Temperaturen von  $500^{\circ}\text{C}$  widerstehen können. Er soll Sonnenemission verschiedenster Art registrieren und deren gespeicherte Messdaten auf Abruf zur Erde übermitteln.

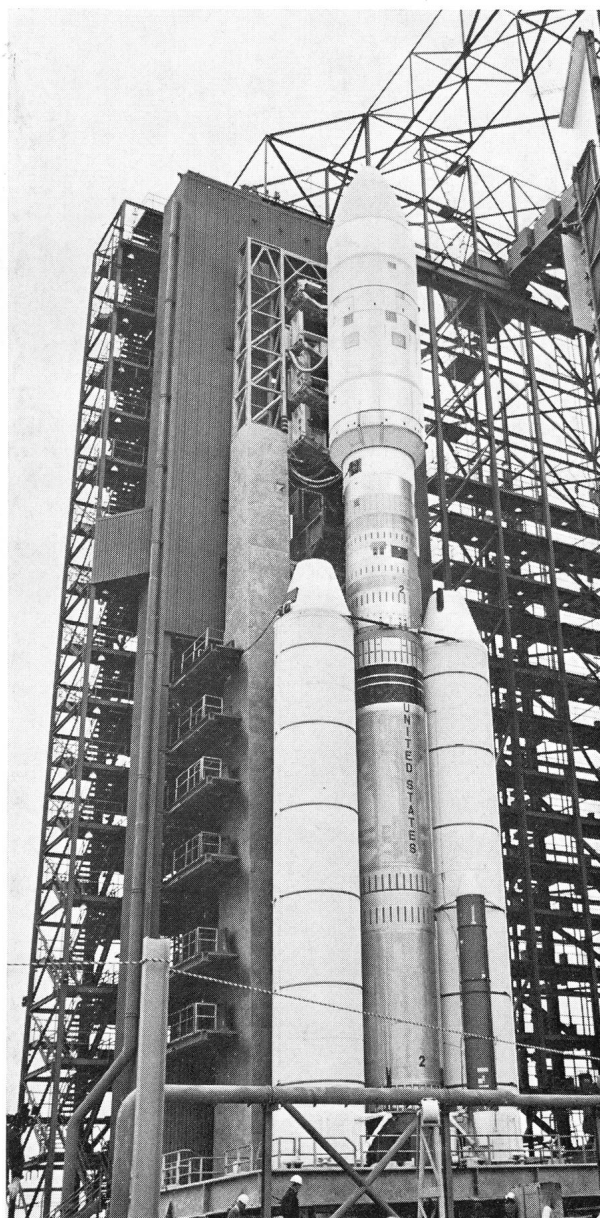


Bild 2: Die Sonnensonde *Helios A* auf einer Titan-Centaur-Rakete kurz vor dem Start auf Cape Kennedy. NASA-Photographie.

Mit einer Delta-Rakete ist inzwischen der Start des deutsch-französischen Satelliten *Symphonie A* erfolgt. Dieser stellt eine Art Nachrichten-Satellit dar, dient aber anderen Zwecken als die INTELSAT-Satelliten, die über ein wesentlich grösseres Kanalnetz verfügen und simultan über 1000 Gespräche und mehrere Farbfernsehsendungen übertragen können.

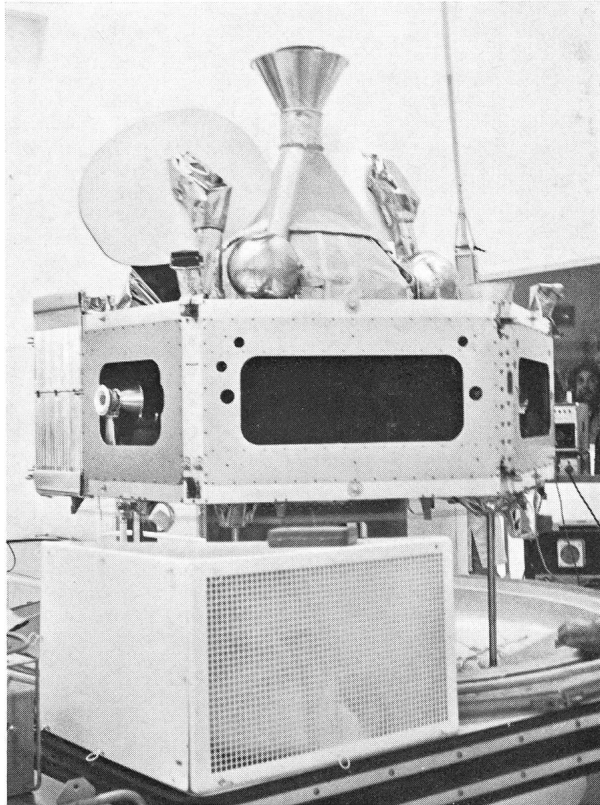


Bild 3: Der deutsch-französische Satellit *Symphonie A* kurz vor seinem Einbau in sein Schutzgehäuse für den Start mit einer Delta-Rakete. NASA-Photographie.

### Kuriosa

Es dürfte nachgerade bekannt sein, dass die inflationären Kostensteigerungen, besonders im Druckereigewerbe, allen Zeitschriften, vor allem auch den astronomischen, erhebliche Sorgen bereiten. Wohl den absurdesten Einfall, diesen Sorgen zu steuern, brachte das *Journal of the Astronomical Society of the Pacific* im August 1974, nachdem dieser berühmten Gesellschaft für 1975 ein Defizit von Fr. 115 000.— in Haus steht: Sie offerierten über ein *«Mercur-Erschliessungs-Bureau»*, das von Dr. Richard Reis geleitet wird, Bauland auf dem Merkur! Für Beträge zwischen 10.— und 1 500.— Dollar kann man Land auf dem Merkur, auf Wunsch mit Kratern, kaufen und man erhält dafür eine entsprechende Urkunde mit Situationskarte zum Einrahmen! In den U.S.A. mag ein solcher Einfall Erfolg haben, in Europa wird man sich indessen andere Möglichkeiten einfallen lassen müssen, um die notleidenden Finanzen aufzubessern. Gute Vorschläge dafür nimmt die ORION-Redaktion gerne entgegen!

### Un cadeau de poids

La Société d'Astronomie de La Tour-de-Peilz vient de bénéficier d'un don d'une valeur exceptionnelle: En effet, la Fondation «Hochalpine Forschungsstation Jungfrauoch + Gornergrat» lui a remis une coupole d'acier de 4,8 m de diamètre ainsi que l'excellente monture équatoriale qui l'équipait. La coupole garnissait l'une des tours de l'hôtel du Gornergrat et va être remplacée par une construction plus importante. La monture, construite au début de ce siècle, a été constamment modernisée, elle est apte à recevoir sans problèmes un instrument de 40 cm. La clause fixée par la Fondation est que ces matériels soient réinstallés d'ici une année environ et servent entre autre à l'information du public et, spécialement, de la jeunesse.



Coupole quittant le Gornergrat pour Vevey.

L'équipement a été démonté et transporté par des membres et aux frais de la Société dont la caisse a bien besoin d'être renflouée. La coupole est actuellement entreposée à Vevey, elle sera dès que possible installée dans la région veveysanne. Cet événement a incité la Société à modifier sa dénomination, elle s'appelle désormais: *«Société d'Astronomie du Haut Léman»* afin de marquer l'élargissement de son champ d'influence. Par la voie d'ORION nous informerons les amateurs suisses des importantes étapes de notre réalisation et de nos activités.

Société d'astronomie du Haut-Léman. Président: R. DURUSSEL, ch. de Vassin 30, 1814 La Tour-de-Peilz.